

SPORT

**SK Austria Kärnten mit einem Kredit**

**KLAGENFURT** – Die Stadt Klagenfurt gewährt dem SK Austria Kärnten einen Kredit von 500.000 Euro. Das Geld darf nur für die Infrastruktur verwendet werden und muss bis Ende 2008 zurückgezahlt werden.

**Schuster impfte Real das Meister-Virus ein**

**MADRID** – Der 3:2-Sieg des souveränen spanischen Tabellenführers gegen den Dritten FC Villarreal (Barcelona spielte in Bilbao nur 1:1) sorgt für Jubel bei Real: „Bernd Schuster hat uns das Meister-Virus geimpft.“

**Österreicher-Duell in der Premier-League**

**LONDON** – Pogatzetz (Middlesbrough) gegen Scharner (Athletic) – Die zwei Österreicher in England stehen sich heute (20.45 Uhr/live Premiere) in der 24. Runde der Premier-League in einem Abstiegsduell gegenüber.



Leicht blessiert – aber Ballack will gegen Österreich spielen. Foto: gepa

**Ballack als Kapitän gegen Österreich**

**MÜNCHEN** – Am Donnerstag gibt DFB-Teamchef Jogi Löw seinen Kader für das Länderspiel gegen Österreich bekannt. Fix: Chelsea-Legionär Michael Ballack sein Team als Kapitän auf das Spielfeld führen wird.

**Erstes Trainer-Opfer beim Afrika-Cup**

**ACCRA** – Henryk Kasperczak ist als Senegal-Trainer zurückgetreten. Der 61-jährige Pole reagierte damit auf den 1:3-Flop gegen Angola. Ghana und Guinea schafften derweilen den Sprung ins Viertelfinale.

„Nie gezweifelt, dass ich bei der EURO dabei bin“

Roland Linz hat seine Team-Nachdenkpause genutzt, seine Rolle als Sündenbock für ewig satt und an Reife zugelegt.

HUBERT WINKLBAUER

**Innsbruck** – Saison Nr. 9 beim 1:1 gegen Belenenses Lissabon! Der 28fache ÖFB-Teamstürmer Roland Linz hat beim Braga SC auch in der 17. Runde zugeschlagen! Damit liegt er in der Torschützenliste hinter Portos Superstar Lisandro Lopez (13 Tore) auf Rang zwei, hat alleine in den letzten sechs Runden fünfmal (!) ins Schwarze getroffen. Zum perfekten Glück fehlte dem Portugal-Legionär nur noch die Einberufung fürs Länderspiel gegen Deutschland. Die ist auch eingetroffen, bevor sich Roland Linz den Fragen der Tiroler Tageszeitung stellte.

TT: *Glücklich, dass die von Teamchef Hickersberger verordnete Team-Nachdenkpause zu Ende ist?*

Linz: Sicherlich. Den Kicker, für den es kein Traum ist, gegen Deutschland zu spielen, gibt es ja nicht.

TT: *Hatten Sie je einen Bammel davor, dass sogar die EURO ohne Sie stattfinden könnte?*

Linz: Ehrlich gesagt: Nein! Ich glaube, dass ich ins Team gehöre. Ich werde bei der EM dabei sein. Ich gebe ja jeden Spieltag in Portugal alles dafür.

TT: *Dabei hatte ÖFB-Präsident Friedrich Stickler nach dem 0:2 gegen Chile in Ihnen gebündelt gesehen, woran der rotweißrote Fußball krank. Unter ande-*

rem wurde Ihnen Lauffähigkeit nachgesagt.

Linz: Dieses Spiel war 2007 so etwas wie ein Tiefpunkt für die Nationalmannschaft. Da gab es einen kollektiven Frust. Der wurde an mir abgearbeitet. Ich habe zwar schlecht gespielt, darüber auch selbstkritisch nachgedacht und versucht, Nutzen daraus zu ziehen. Aber ich möchte auch sagen, dass Torjäger nicht an den gelaufenen Kilometern gemessen werden, sondern an Toren. Ich bin ein Strafraumtyp. Habe dort meine Klasse. Und nicht beim Attackieren im Mittelfeld.

TT: *Man sagt, dass auch Fußballer durch Krisen reifen. War dies so eine Krise?*

Linz: Auf derartige Reifeprozesse könnte ich verzichten. Und auf die Rolle als Sündenbock auch. Gereift bin ich allerdings beim Braga SC und dem hohen Niveau in der portugiesischen Elite sowie den Einsätzen im UEFA-Cup. Das will ich im ÖFB-Team auch beweisen. Und zwar schon gegen Deutschland.



Zurück im Team! Roland Linz kann wieder lachen. Foto: gepa



Erholung zwischen den Trainingseinheiten auf dem Strand der Kapverdischen Inseln.



Didi Constantini coacht begeisterte Buben auf einem Schotterplatz der Fußballschule Tarrafal auf der Insel Santiago. Fotos: Delta Cultura

„Missionar Didi“ lässt auf Kap Verde Buben träumen

Von einer Fußball-Erfahrung der ganz besonderen Art berichtet Didi Constantini.

WOLFGANG MÜLLER

**Innsbruck** – Während sich das internationale Fußballinteresse dieser Tage auf Ghana und den 26. Afrika-Cup konzentriert, macht Didi Constantini 460 Kilometer von der Westküste Afrikas entfernt eine völlig neue Fußball- bzw. Lebenserfahrung. Auf Santiago, eine der neun bewohnten Inseln von Kap Verde, trainiert der Ex-FC-Tirol-Trainer zusammen mit seinem Bruder Gernar und Tiroler-Liga-Kicker Sammy Glatz die Teams der Fußballschule Tarrafal, die vom sozialen Verein Delta Cultura unter der Führung des Österreicher Florian Wegenstein geleitet wird. Seit 2007 ist diese Einrichtung Teil des Football for Hope Movements, einer Bewegung, die von der FIFA gegründet und finanziert wird.

**So wie Vieira und Larsson**

Seit 20. Jänner trainiert das Tiroler Trio von der U10- bis zur Kampfmannschaft alles, was auf einem Schotterplatz mit Begeisterung dem Ball nachläuft. „Man muss aufpassen, wo man sich hinstellt, sonst schluckt man pausenlos Staub. Mit unseren

Verhältnissen lässt sich das überhaupt nicht vergleichen“, erzählt Constantini nicht etwa enttäuscht, sondern irgendwie sogar begeistert aus jenem Land, in dem die Stars Patrick Vieira und Henrik Larsson ihre Wurzeln haben. Ein Fußballtraum, den viele Buben auf Santiago träumen.

**Kreuztherapie auf Kleinlaster**

„Es gibt keine Kabinen. Die Ersatzbank ist ein Schotterhaufen. Der Platz uneben und steinig. Aber wenn ich dann die Begeisterung der Buben beim Training sehe, wenn ich sie mit meinem Not-Kreolis anfeure, entschädigt das alles. Diese Lebenserfahrung möchte ich nicht missen“, erklärt Fußballmissionar Didi stolz. Zwei Trainingseinheiten pro Tag stehen noch bis zum 3. Februar auf dem Programm. Dazwischen wird am Strand relaxt. Zum Platz geht's auf der vollbesetzten Ladefläche eines Kleinlasters durch die „Pampa“ über Stock und Stein. „Seit ich da hinten sitze, habe ich auch keine Kreuzschmerzen mehr“, lacht der Didi und würde so manchem unserer Wohlstandsgesellschaft ein „Seminar auf Kap Verde“ empfehlen ...



Im zum Mannschaftsbus umgebauten Kleinlaster über Stock und Stein zum Training – Gernar Constantini (links) und Sammy Glatz.



Fußball einmal ganz anders – ein aufgeschütteter Schotterhaufen als Ersatzbank.

Integration zwischen Apfelsaft und Müdigkeit



Wacker-Lernduo: Emmanuel Clottey und Benjamin Pranter. Foto: FCW/Feistmantl

**Belek** – Benjamin Pranter schnuppert derzeit erstmals Trainingsluft bei der Wacker-Kampfmannschaft. „Da musst du bei jeder Einheit 100 Prozent geben, das Training ist um einiges intensiver als beim BNZ. Aber das ist ganz nach meinem Geschmack“, erzählt der 18-Jährige.

Bei seinem Debüt in Schwarz-Grün wurde der junge Stürmer von Trainer-Sportdirektor Helmut Kraft auch gleich mit einer wichtigen Sonderaufgabe bedacht. Pranter soll Emmanuel Clot-

tey bei der Integration helfen, soll den Neuzugang aus Ghana in die für ihn fremde deutsche Sprache einführen.

**Pokern noch zu schwer**

„Apfelsaft. Wasser. Jetzt ist Training. Das habe ich ihm schon gelernt. Und ‚Ich bin müde‘ – das sagt er auch am liebsten“, lacht der Nachwuchskicker. Im Gegenzug pakt der Innsbrucker ein bisschen Ga, den Dialekt, den Clottey und Arthur sprechen. In Sachen Aufnahmefähigkeit sieht Pranter klare Vor-

teile bei sich. „Wir machen das nur aus Spaß, aber ein bisschen lässt er die Lernbereitschaft vermissen“, lässt der Sport-BORG-Schüler mit einem Augenzwinkern den Oberlehrer heraushängen.

Den Versuch, seinem Zimmerpartner Pokern beizubringen, hat der Youngster vorerst zu den Akten gelegt. „Sprachlich ist es schwierig und Kartenspiele entsprechen nicht den kulturellen Gewohnheiten“, erklärt Pranter. Bis auf diese ver-schmerzbar Kleinigkeit

scheint das Integrations-Programm à la Wacker aber zu fruchten. Den neuen Kickern werden die Berührungängste mit Sprache und Kultur genommen – spielerisch. So wie auf dem Platz.

**Ernstfall gegen Bratislava**

Dort probt Kraft mit seinen Mannen heute erstmals den Ernstfall. Beim Test gegen Slovan Bratislava will der Lanser erstmals jene Startelf aufbieten, die auch im Abstiegskampf die Stammformation bilden soll. (pim)